

Gemeinde Wörthsee

1. Workshop zur Zukunft der Hauptstraße in Steinebach

Donnerstag, 27. März 2014,
19.00 bis 22.00 Uhr

Tagesordnung

- 19.00 Begrüßung (1. Bgm. Peter Flach)
Einführung / **Ziele des Workshops** (Judith Praxenthaler)
- 19.15 **Informationen**
Übersicht über die derzeitige planungsrechtliche Situation
- Bisherige Überlegungen des staatlichen Straßenbauamts:
- Arbeitskreis Verkehrssicherheit: Kurze Vorstellung des Arbeitskreises, bisherige Ansätze für die Hauptstraße (Katrin Quak)
- Erste denkbare Verbesserungsansätze aus Sicht des Verkehrsplaners
- 20.00 **Markplatz**
Unsere Fragen – Ihre Einschätzungen
- 21.00 Vorstellung der **Ergebnisse des Marktplatzes**
Arbeitsprogramm für den 2. Workshop am 10. April 2014
- 22.00 Ende des 1. Workshops
-

1b) Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Hauptstraße in Steinebach?

- prägend für das Ortsbild
- sollte möglichst schmal bleiben (Dorfstraße) und für den Verkehr verlangsamt werden. Weitere Fußwege zwischen den Grundstücken schaffen.
- Kirche und Wirtschaft – Ortskern Zentrum
- Wo ist die Wörthsee Steinebach – Mitte?
- Wohin will Steinebach? Wo ist Steinebach? Zentrum Kirche – dort mehr höhere Gebäude
- keine höheren Gebäude
- soll für Fußgänger sicher werden
- Hauptstraße ist die Durchfahrtsstraße für Kfz und Motorräder
- auf keinen Fall „breiter“ Ausbau
- Straße zur Post und S-Bahn, Apotheke, Wirtshaus und Bäcker
- Bebauung und Straße passen zusammen
- soll Dorfstraße bleiben
- Wollen die Anlieger einen Gehweg? Alle anderen können Parallelwege und Stichwege benutzen
- Prägend für Ortsbild und für Entwicklung des Ortsteils (Wohnen / Einkaufen)
- Zentrum / Herzstück von Steinebach
- Verbindungsstraße
- wichtige Durchfahrtsstraße zwischen Etterschlag / Walchstadt und Seefeld / Herrsching etc.
- soll verkehrsberuhigt, schmal bleiben, Gehweg nicht zwingend nötig, evt. Ausweichstellen für PKW`s; Zone 30
- zeigt traditionelles Ortsbild Durchgangsstraße
- Hauptstraße = Hauptstraße
- wichtige Durchgangsstraße, Fußgänger sollten wenn möglich Alternativwege nutzen
- Böschung statt Mauer – wohin rutscht der Hang?
- Umwidmung der Kreisstraße?
- Tempo 30 auf Kreisstraße
- Raabe und Kirche als historisches Zentrum

2a) Welche Rolle spielt es aus Ihrer Sicht, wie die Bebauung entlang der Hauptstraße in Steinebach „aussieht“?

Welche Gebäudehöhe / Zahl der Stockwerke passt in die Hauptstraße

- historisches Ortsbild ist nicht vorhanden. Neue Bebauung wechselt mit altem Bestand! – Erhalt unwichtig
- der jetzige Charakter der Straße soll erhalten bleiben
- für das Ortsbild nicht wichtiger oder unwichtiger als andere Durchgangsstraßen (Dorfstraße, Etterschlagener)
- touristisch wenig bedeutend (wichtiger: Seestraße, Maistraße)
- maximal wie bisher
- prägende Gebäude: altes Rathaus, Bürgerhaus, Wirtshaus, Kirche – Neubauten „behutsam“ in Bestand einbringen – auf Strukturen und Höhen achten
- maximal 1. OG und Giebeldach (siehe altes Rathaus)
- Alte Molkerei, Gasthaus Raabe, Bürgerhaus sind erhaltenswert
- Neue Häuser sollten sich in die alte Bebauung einfügen
- 2 Vollgeschosse und nutzbares Satteldach; evtl Giebelständig zur Straße (Tölz Markstraße)
- ist abschnittsweise festzusetzen – keine kleinmaßstäbliche „Verhüttelung“ – Gebäudehöhe wie bisher
- Hang abwärts einstöckig, Hang aufwärts 1 + Schrägdachausbau (an der Straße)
- jetzige Höhe beibehalten
- wie jetzt – E + 1
- nicht höher wie jetzt – neue Gebäude sollen das Erscheinungsbild der alten Gebäude nicht beeinträchtigen (außer Apotheke)

Gibt es gestalterische Aspekte, die bei der Bebauung einheitlich sein sollten – z. B Dachform, Format der Fenster, Materialien für Fassaden und Dächer?

- solle bunt wie bisher sein – Festsetzungen führen zu „Einheitsbrei“
- Ja! Farbigkeit, Strukturen, Formen
- bestehende Vielfältigkeit beibehalten
- keine Flachdächer, liegende Fenster, keine moderne Architektur
- Ja! Dachform, Firstrichtung, Gebäudehöhe
- Ja! Satteldächer, evtl. Zwerchgiebel, keine runden oder dreieckigen Fenster
- Dachform, Fensterformen, Material
- keine Riegelbebauung
- Wegweiser, ob traditionell oder modern
- moderne Bauweisen einschränken, keine Liftstation
- keine Kubusbebauung, nichts supermodernes
- Empfehlung: Ortsgestaltungssatzung Dorfkern; Bebauungsplan kann nur bedingt gestalterisch regeln
- Farben des orts- und landschaftsgebundenen Bauens
- Positives Beispiel: Altu – Neu – Villa neben Feuerwehrwiese
- Neue Bebauung kann sich gut zur alten Bebauung anpassen
- Ist Erweiterung vom Bestand möglich?
- Dachformen nicht Flach; keine durchgehenden Glasfassaden, keine Betonfassaden

2b) Welche Rolle spielt es aus Ihrer Sicht, wie die Bebauung entlang der Hauptstraße in Steinebach „aussieht“?

- Der Stil und Charakter des jetzigen Bestandes solle unbedingt weiter geführt werden
- Historisierender Stil sollte nicht gefordert werden
- Große Rolle: da „Eingangstür“ von S-Bahn-Hof kommend
- Prägend für Ortsbild: Charakter soll erhalten bleiben
- Auf den Charm der bisherigen Bebauung achten
- Prägender Charakter des gewachsenen Dorfes erhaltenswert .1. Eindruck von S-Bahn kommend
- Keine „modernen“ Bauten ! Stil soll erhalten bleiben
- Erhalt von Charakter und liebenswerter Eigenheiten
- Trotz Bausünden gewachsenen Struktur
- Keine große Rolle, da bereits Bausünden vorhanden sind!
- Keine wesentliche da bereits unterschiedliche Bauarten
- Angepasst an die schmale Straße, keine großen, hohen Wohnsilos
- „Maßgeblich zum Erhalt dörflicher“ Charakter, Kompensation bestehender gestalterischer Entgleisungen
- Macht den „Charme“ von Steinebach aus! wichtig
- Als Eingang von Auxing aus ist der dörfliche Charakter zu erhalten
- Ist Erweiterung vom Bestand möglich?

4a) Wie beurteilen Sie die Bedeutung von Geschäften und kleinen Gewerbebetrieben in der Hauptstraße von Steinebach?

Welche Bereiche in der Hauptstraße haben für Sie noch eine zentrale Funktion?

- ein Geschäft bringt nichts, viele Geschäfte bringen Leben
- hauptsächlich der Bereich Kirche / Raabe Apotheke und der Bereich „Post“
- untergeordnete Rolle Kirche / Wirtshaus
- wäre schön – Post ist wichtig; Am Wichtigsten aber sit Kirche und Wirtshaus
- Post, Wirtshaus, weitere Läden
- am Kirchplatz
- Warum sollen wir vom Plan über die Wichtigkeit der Geschäfte entscheiden – Bäcker, Burger – gingen pleite weil keiner hinging
- ich radle z. B. jeden Samstag zum Bäcker und gleich noch zur Apotheke, zur Post und zum Bürgerladen. So möchte ich weiterhin rund um den Platz einkaufen können.
- Apotheke, Bäcker, Schreibwarenladen, Post, weitere Geschäfte wären wichtig
- Kirche / Raabe, Post
- Geschäfte sind wünschenswert
- Post ist wichtig, weitere kleine Läden wünschenswert
- Kirche, Wirtshaus, Bäcker, Metzger und Post „prägen“ ein Dorf
- Geschäfte sind „Leben“
- Post / Apotheke mit zentraler Funktion – würden Straße beleben – Kommunikation
- Erhalt / Stärkung eines vitalen Dorfes; zentral: südliche Hauptstraße vom Raabe bis Buchner
- Geschäfte Richtung Bahnunterführung; sonst Büros / Gewerbe ohne Lieferverkehr
- kleine Geschäfte sind unrentabel; Außer bei Inhabergeführten; Kirche und Wirtshaus ist wichtig
- Kleinteiligkeit und Vielfalt
- Post wichtig
- Keine Bedeutung da Durchgangsstraße Ortsmitte entlang der Dorfstraße hinter Kirchenweg
- Kommunikation
- bei Internet – Handel, hohen Ladenmieten und Mindestlohn würde kaum ein zusätzlicher Laden rentabel sein!

5a) Wie beurteilen Sie die Hauptstraße in Steinebach derzeit, wenn sie dort unterwegs sind als...?

Fußgänger

- passabel
- ich meide sie so gut wie möglich; Richtung S-Bahn benutze ich auch die „falsche“ Talseite, um ausweichen zu können
- als Fußgänger nutze ich die Straße nicht mehr
- Eigentlich sollten die Fußgänger den kürzesten Weg zur S-Bahn haben
- ich meide sie, gehe Umwege
- nicht so gefährlich
- gefährlich, nicht schön
- unangenehm – gefährlich
- meide ich die Hauptstraße – gehe Ausweichwege, ist unangenehm zu laufen
- gefährlich
- Durchgangsstraße und damit ein „Fremdkörper“
- bedrohlich, hässlich
- ich gehe immer dort zur S-Bahn, aber meinen Kindern habe ich einen Umweg empfohlen
- ich gehe jeden Tag da zum Bahnhof entlang. es ist sehr gefährlich. Alternative Wege sind zu dunkel, keine Straßenbeleuchtung
- Durchfahrtstraße zu Fuß zu gefährlich
- gefährlich
- sehr gefährlich – für Kinder nicht zumutbar
- als Fußgänger zu gefährlich. Wird auch nicht durch Gehweg besser; Ich nutze vorhandenen Alternativwege
- als Fußgänger benutze ich die Ahornstraße oder den Moosbichlweg
- ich umgehe die Hauptstraße – was unproblematisch ist
- war vor 60 Jahren noch Bürgertreffpunkte; durch Großgeschäfte entleert. Weg: von – nach
- Straße ist gefährlich im Dunkeln für Radfahrer und Fußgänger

Radfahrer

- ich meide Sie, nutze Umwege
- riskantes Fahren
- ich benutze die Nebenstraßen Ahornstraße / Moosbichlweg
- Auto ja; Fuß und Rad ausweichen auf Nebenstraßen
- ich gehe dort nicht zu Fuß – gehe nur parallel
- unbelebt, nachts zu dunkel, aber nicht extrem gefährlich
- ich nutze den Moosbichlweg
- an einer Stelle bei Bergkuppe gefährlich
- bin die Hauptstraße noch nicht als Radfahrer gefahren; unattraktiv und gefährlich
- unattraktiv – ausgestorben
- gefährlich
- unattraktiv, gefährlich, ausgestorben
- meine große Familie benutzt die Ausweichnebenwege Ahornstraße und Moosbichlweg
- unattraktiv, daher tot

Autofahrer

- bin immer wieder verwundert, dass nicht alle so langsam und vorsichtig fahren wie ich
- zu schnell
- Unproblematisch (langsam fahren)
- Ich kenne die Straße und fahre entsprechend vorsichtig
- als Straße mit höherem Gefahrenpotenzial, deshalb vermindere ich die Geschwindigkeit
- zu eng, vor allem wenn einem Busse oder LKWs entgegen kommen; z. T. unübersichtlich (Kuppe)
- zu eng, wenn 50+ gefahren wird
- unübersichtlich, insbesondere Bereich bei Kirche von Wesselstraße kommend
- Als Autofahrer ist die Hauptstraße unübersichtlich, fahre daher langsamer
- ich fahre sehr aufmerksam, weil zu eng und gefährlich
- zu gefährlich, Geschwindigkeitsbegrenzung wünschenswert
- unübersichtlich, keine Wendemöglichkeit
- unübersichtlich
- für mich reine PKW-Verkehrsstraße / Durchgangsstraße; sehr schöne, alte Bäume – schützenswert; Fußgänger können auf Alternativwege ausweichen
- mehr Beleuchtung, Fußgänger sonst sehr schlecht zu sehen
- ich fahre nicht langsam, aber andere tun es auch nicht. Wenn 30 km/h erlaubt sein soll, dann würde ich langsamer fahren
- es wird vor allem zu schnell gefahren; Tempo 30 wäre gut
- keine großen Probleme

Weitere Anmerkungen zu Ihrer Einschätzung der derzeitigen Situation

- Bürgerfreundlich
- leider zunehmend Lastwagen
- weil die Gefährdungen jetzt offensichtlich sind: keine Unfälle
- Autos werden immer breiter; LKW`s größer und mehr; Ein partieller Ausbau schon lange notwendig
- im Ort lange Wege – Auto nötig für alltägliche Dinge

5b) Wie beurteilen Sie die Hauptstraße in Steinebach derzeit, wenn sie dort unterwegs ?

- ich kenne die Strasse + fahre entsprechend vorsichtig
- als Autofahrer ist die Hauptstr. unübersichtlich, fahre daher langsamer.
- Zu gefährlich Geschwindigkeitsbeschränkung wünschenswert
- unübersichtlich
- Mehr Beleuchtung, Fußgänger sonst sehr schlecht zu sehen
- Unproblematisch (langsam fahren)
- Bin immer wieder verwundert, dass nicht alle so langsam „vorsichtig“ fahren wie ich
- Als Straße mit höherem Gefahrenpotenzial, deshalb vermindere ich die Geschwindigkeit
- Zu eng, wenn 50+ gefahren wird
- Ich fahre sehr aufmerksam, weil zu eng u. gefährlich
- Unübersichtlich keine Wendemöglichkeit
- Ich fahre nicht langsam aber andere tun es auch nicht. Wenn 30km/h erlaubt sein wird, dann werde ich langsamer fahren.
- „zu schnell“
- Zu eng, v.a. wenn einem Busse/LKWs entgegen kommen. Z. T. unübersichtlich (Kuppe)
- Unübersichtlich insbeson. Bereich bei Kirche von Wesslinger Str. kommend
- Für mich reine PKW-Verkehrsstr. / Durchgangsstr. Sehr schöne alte Bäume-schützenswert Fußgänger können auf Alternative ausweichen
- Es wird vor allem zu schnell gefahren Tempo 30 wäre gut
- Keine großen Probleme

Weitere Anmerkungen zu Ihrer Einschätzung der derzeitigen Situation

- Weil die Gefährdungen jetzt offensichtlich sind: keine Unfälle
- Im Ort lange Wege → Auto nötig für alltägliche Dinge
- Bürgerfeindlich
- Ich kenne die Straße und fahre entsprechend „vorrausschauend“ („Kuppe“ ist unübersichtlich)
- Autos werden immer breiter! LKW`s größer + mehr. Ein partieller Ausbau schon lange notwendig
- Leider zunehmen Lastwege
- Gehweg als „Boulevard“ Muss auf die Südseite

Vorteile (siehe 6a)

- Fußgänger wären sicherer
- sicherer für Fußgänger
- mehr Sicherheit für Fußgänger
- keine Verschlimmerung durch Autotempo
- Gefährlich - Radfahrer auf der Straße
- Gehweg ja, aber auf der anderen Seite wie bisheriger Entwurf
- Gehweg nicht auf die Hangseite! Ist daher nicht sicherer für Fußgänger. Autofahrer schneller
- Straße ist und bleibt zu eng. Gehweg würde die Sicherheit nicht wesentlich verbessern; Verschärfung der Situation für Autofahrer
- es wird eine moderne Ortsstraße entstehen / lichter und freundlicher
- Für Anlieger nicht bezahlbar
- Geschäfte könnten besser wiederangesiedelt werden
- Gehweg ist gut. Radweg?
- mehr Sicherheit für Fußgänger, aber Tempo muss trotzdem reduziert werden.
- Sicherheit für Fußgänger
- erhöhte Möglichkeit für Ansiedlung von Geschäften
- ortsfremde und die ganz wenigen einheimischen Fußgänger hätten mehr Sicherheit
- kürzerer Weg zur S-Bahn
- Gehweg muss auf gegenüberliegende Seite zu den Geschäften – Boulevard; Akzeptanz; Einzelhandel

Nachteile (siehe 6b)

- Radfahrer werden Freiwild
- kaum Wechsel der Straßenseite möglich
- hohe Kosten für Anwohner; hässliche hohe Stützmauer; breitere Straße – mehr Verkehr
- auf der „falschen“ Seite – keine Stärkung Geschäfte, keine Vernetzung „See“, „isolierte“ Trassierung
- Straße wäre optisch sehr breit und kahl – Rennstrecke
- Autofahrer brettern schneller
- entweder Erhalt des Dorfbildes oder Gehweg
- optisch breit – Autos schneller
- Ortsbild?
- kurzfristig kahl bei Nachpflanzung ansehnlich
- Verlust des Ortsbildes – schneller Verkehr
- starker Eingriff! Bepflanzung beeinträchtigt
- Autos parken auf dem Gehweg
- Straße verliert ihren Charakter – hässlich! Kosten / Nutzen stehen nicht im Verhältnis
- nützt den Radfahrern nicht
- mehr Tempo für Autofahrer
- hohe Kosten für die Gemeinde
- hohe Kosten für die Anwohner
- verändertes Ortsbild für Gewerbe nicht attraktiv
- Autofahrer treten noch mehr aufs Gas
- sehr hohe Stützmauer
- man kann endlich schneller fahren
- Verlust der vorhandenen, alten Baumbestände
- die Straße wird hässlich; wollen Leute dort laufen?
- Änderung des Ortsbildes – höhere Geschwindigkeit
- durch hohe Stützwand entsteht eine Schluchtwirkung; Bäume müssen weg
- 0815 Durchgangsstraße
- unrealistische Durchführung; zu teuer, Gehweg auf der falschen Seite, langwierige Planung
- die 20 Anlieger würden erheblich durch Anliegerkosten belastet ohne einen eigenen Nutzen zu haben

7a) Welche Vorschläge haben Sie für die Verbesserungen im Verkehr in diesem Bereich von Steinebach? (Eintrag Luftbild)

- Grundverhältnis privat? Kommunal?
- Querungshilfe
- Tempo 30 Ebenerdinger Fußweg (evtl. als Pflasterstein), der von Autos mitbenutzt werden kann, wenn sich 2 begegnen
- Neuer Laden! toll!
- Bestand mieten geringer als Neubau
- Aufwertung!Dorfkern
- Bessere Lösung für Ende des Fußgängerwegs: durch Stützmauer keine Sicht auf die Straße
- Ein Dorfzentrum schaffen im Bereich Kirche / Gasthof
- Ausleuchtung
- Querungshilfe
- Fußweg sichern
- Um die Ortsmitte (um die Kirche / Wirtshaus / Geschäftshaus / Apotheke) besser zu fokussieren in dem Bereich eine andere Pflasterung
- Eine partielle Vorbereitung an dieser Stelle alleine, würde schon eine erhebliche Verbesserung bedeuten!
- Gehweg auf Talseite, private Ausweichflächen u. Vorgärten einbeziehen
- Gehweg auf Talseite Ausweichflächen + Stellplätze fallen weg
- Straße nicht verbreitern – wird zur Rennstrecke
- Beleuchtung des Moosbichlweges
- Gehweg auf Talseite: derzeit Hang nicht befestigt. Aufwand?
- Gehweg nicht auf Hangseite – Geschäfte auf der anderen Seite!

7b) Welche Vorschläge haben Sie für die Verbesserungen im Verkehr in diesem Bereich von Steinebach? (Eintrag Flurkarte)

- Birkenweg → Zebrastreifen
- Aufwerten „Geschäftszonen“ Gehweg hier
- Unbedingt die Querungshilfen bei: - Martinskirche u. – ehem. Bäckerei B.
- Häufige Tempokontrolle
- Tempobeschränkung, Fußgängerhinweis
- Zum See Feuerwehr
- T 30 in Dorf + Seestr.
- Zebrastreifen
- Gehsteig um Grundstück Plapst
- Weg stufenfrei machen
- Platz + Cafe
- Stärkung Dorfmitte
- Kirche und Wirt müssen dort bleiben
- Querungshilfe
- Zebrastreifen
- Zebrastreifen
- Hier sollte ein „Platz“ sein
- Buss? Halt
- 30 km
- Erhalt altes Rathaus als Bestand Erweiterung / Anbau in Garten mögl.
- Aufwertung Seite Gehweg!
- Insel
- Verträgliche Bebauung
- Shared Space
- T 30
- Fußweg über Feld zur S – Bahn
- Zebrastreifen
- Zebrastreifen
- Querungshilfe
- Musterbeispiel von gleichberechtigter Nutzung von Fahrzeugen + Fußgängern in Kellenhusen / Ostsee Erbitten sie doch mal Fotos vorher / nachher

7c) Welche Vorschläge haben Sie für die Verbesserungen im Verkehr in diesem Bereich von Steinebach?

- 30
- Durchgehend Tempo 30
- In Folge der Nutzungsänderungen u. teilweise Besitzänderungen im Bereich „Buchner – Dorfstr. „ scheint mir der Gehweg talseitig sinnvoller. Die Bautechnik ist mir bewußt. V.E.
- Fußgängerquerungen Tempo reduzieren
- Hinweis enge Straße Vorsicht Fußgänger Radler
- Tempo 40 (30 für diese Straße zu langsam)
- Bessere Beleuchtung und Kennzeichnung
- Tempo 30
- Tempo 30 - Beleuchtung - Radfahrermarkierung
- Anwohner könne auf dem Weg zu ihrem Haus nicht auf andere Wege ausweichen
→Tempo 30 !!
- Bessere Beleuchtung
- Fahrbahn soll gleich breit bleiben mit ebenerdigen Fußweg. → Keine hohen Kosten + mehr Sicherheit
- Tempo 30
- Tempo 30 ! Mitbenutzung der Fahrbahn ermöglichen
- Zur Gemeindestraße umwandeln + Mischfläche generieren
- Tempo 30
- Für diesen Abschnitt Tempo 40 km/h realistisch durchsetzbar
- Der ungestaltete Platz der unförmigen Kreuzung bei der Kirche könnte bei gleichbleibender Straßenführung zum einladenden Fußgängerbereich gestaltet werden.
- 30
- Gut farbig abgesetzter Gehweg
- Markierung für Radler
- Beleuchtung Querungshilfen Hinweisschilder
- Kreisverkehr bei Pizzaservice
- Ein Tunnel ist zwar teuer, wäre aber auch nicht verkehrt, von Pizzaservice bis zum Bahnhof
- Tempo 30, Fahrradschutzstreifen

8) Welche Aspekte sind Ihnen sonst noch wichtig?

- Bessere Beschilderung, damit die Touristen auch die Ausweichrouten finden
- Hauptstraße muss vorm Pizza-Service Buchner
- Bessere Fußgängerführung
- Ohne Klärung der Frage Ortsmitte Wörthsee ist die Bedeutung der Hauptstraße nicht zu beurteilen
- LKW – Verkehr unattraktiv machen
- Ortskern ausbauen
- Was ist sinnvoll und lässt sich realisieren?
- Es müsste eine übergeordnete Ortsentwicklungsplanung bzgl. Marktgerechter Einkaufsmöglichkeiten nicht nur Brennpunkte
- Bereich Raabe – Sparkasse muss in die Planung mit einbezogen werden
- Wörthsee hat als Gemeinde keinen Ortskern, deshalb sind die alten Ortskerne umso wichtiger
- Keine Investitionen für „Rennfahrer“ sondern für Verkehrsberuhigung, dann braucht es keine Gehsteige!
- Etterschlager Straße bis Pizzaservice soll auch ausgebaut werden
- Querung Dorfstraße/Seestraße
- Tempo 30 mit permanenter Radarkontrolle
- Ortskern –Gestaltung bei alter Kirche
- Unterführung Auing
- Kreuzung Pizzaservice
- Breite Straße → Mehr Verkehr !!! (siehe Etterschlager Straße)
- Bessere Gestaltungsmöglichkeiten, wenn Rückstufung in Gemeindestraße
- Abwägen zwischen Kosten und Nutzen
- Rückstufung der Straße z. Ortskern
- Gesamtkonzept: - Wo ist der Ortskern? – Wo können Aufenthaltsorte geschaffen werden? - Nahversorgung
- Ortskern ausbauen EG Rathaus → Eiscafe ausstatt Bäckerei
- Querung Feuerwehr - Birkenweg
- Fußgänger + Radfahrer sollen Vorrang haben!
- „Boulevard“ – Zone Südliche Hauptstraße

Arbeitsprogramm für den 2. Workshop am 10. April 2014

Gruppenarbeit 1 am 10. April 2014:

„Optimierung der Ausweichrouten für Fußgänger und Radfahrer sowie deren Anbindung und Vernetzung mit der Hauptstraße und mit wichtigen zentralen Einrichtungen.“

Gruppenarbeit 2 am 10. April 2014:

„Auswertung der Vielzahl der Anregungen zur Verbesserung der Situation in der Hauptstraße: Abschätzung Konkretisierung und und Weiterentwicklung.“

Gruppenarbeit 3 am 10. April 2014:

„Zentrum.“

Gez. Susanne Bauer, 1. April 2014